Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1935)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auch nicht rufen, denn dabei hätte ich den Hals bewegt. Als die Angst aufs höchste gestiegen war, machte ich einen heftigen Sprung aus dem Bett und zerriß auf diese Weise das Netz. Die Schlange war aber auch flink und blieb mir am Kopfe hängen. Mit einem raschen Griff wollte ich sie entfernen — — da hatte ich meinen Zopf in der Hand. Es war also gar keine Schlange, sondern mein Zopf, der mich im Traum so geängstigt hatte! (Tbst.-Führer)

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlosen-Sport-Vereinigung. — Programm 1935/36.

Im September: Obligatorischer Unterricht in Sport und Training in der Sportvereinigung der Tauben und Hörenden.

6. Oktober: In Lausanne Fußballmatsch Deutsche Schweiz gegen Franz. Schweiz. Leichtathletik, freie Konkurrenten.

20. Oktober: Fußballmatsch Genf—Lausanne in Genf, Basel—Bern in Basel.

17. November: Finalmatsch.

Dezember: Vorübungen zum Wintersport sowie Training.

Januar-Februar: Aufruf an alle sportlichen Gehörlosen der Schweiz zum Eintritt in die Schweiz. Vereinigung des Gehörlosensportes. Die Direktion der Vereinigung wird diejenigen vorbereiten, die am Training für den internationalen Fußball-Matsch und an der Sportkundgebung anläßlich der Zusammenkunft der Gehörlosen teilnehmen.

März: Beginn der ersten schweiz. Wettkämpfe Zürich-Bern, Basel-Genf und Lausanne, alle in Bern. Training für Leichtathletik, Tennis, Radfahren.

22. März: Generalversammlung der Vereinigung des Gehörlosensportes in Genf. Es wird vielleicht ein internationaler Matsch Schweiz—Frankreich oder Schweiz—Italien veranstaltet.

April-Mai: VI. Zusammenkunft der schweiz. Gehörlosen in Thun. Fußball Deutsche Schweiz—Franz. Schweiz. Staffetten (100, 200, 400) zwischen den Städten St. Gallen, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Basel, Thun. Leichtathletik für Damen und Herren. Tennis. Radfahren 50 Kilometer.

Juli-August: Schwimmen, Tennis, Dauerlauf 5 Kilometer.

Anmerkung. Alle Freunde der Sache möchten sich eine Pflicht daraus machen, sich einzuschreiben und das Eintrittsgeld von 1 Fr. zu bezahlen. (Für alle sportlichen Veranstaltungen der Gehörlosen während des Jahres.) Die Aufnahme hat bis 30. Oktober zu erfolgen.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Hirzelheim Regensberg. Seit dem Tode der unvergeßlichen Hausmutter Fräulein Martha Huber, wird dieses Heim für weibliche Gehörlose von Fräulein Marta Tobler geleitet. Es war im Jahre 1934 durchschnittlich mit 25 Pflegebefohlenen besetzt. Das Heim hat schwere Verluste zu beklagen. Am 5. August verschied Herr Pfarrer Weber, welcher seit dem Bestehen des Heims im Jahr 1912 dessen Präsident war. Er war nicht nur der Vorsitzende der Kommission, sondern auch Heimvater, der jedes Glied der Hausgemeinde in seiner Eigenart kannte und für jedes besorgt war. Ein schmerzlicher Verlust war auch der Tod des Herrn Dr. Bucher in Dielsdorf, von Anfang an nicht nur Mitglied der Kommission, sondern auch Hausarzt und verständnisvoller Hausfreund. Das Gebäude des Hirzelheims war sein elterliches Heim, worin er als junger Arzt bis zum Verkauf ein Privaterziehungsheim für geistesschwache Kinder unterhielt. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Dir. Plüer von der Erziehungsanstalt Regensberg gewählt.

Das Verhalten der meisten Insaßen war ruhig und friedlich. Für die ältern war es oft schwer, passende Strickarbeit zu finden. Freunde des Heims möchten daran denken. Die jüngern strickten nach Anleitung der Hausmutter feine Pullover. Auch die Armbinden für Taubstumme werden hier angefertigt. Im Sommer bietet der Garten viel passende Arbeit und auch viel Freude. Ausflüge nach Kaiserstuhl und nach Heiden, ein Lichtbildervortrag und das Weihnachtsfest waren große Freuden, die dem Alltag ein sonntägliches Gewand gaben.

Bern. Fürsorgeverein. — Aus dem Berichte des Fürsorgers. — Immer wieder kommt es vor, daß Eltern ihre anstaltsentlassenen Kinder selber irgendwie in eine Lehre plazieren. Meist wird dann kein richtiger Lehrvertrag abgeschlossen und oft ist dann eben auch die Lehre dementsprechend. Mit Hilfe der